



## Baudezernentin Grosse schnallt Mainzern den Gürtel enger

**Rosenmontagszug** Die 15 Motivwagen des MCV setzen auch Rathausanierung, Umweltzone und Nachverdichtung satirisch in Szene – Auch das heikle Thema Beschneidung wird nicht ausgespart

Von unserer Redakteurin Sabine Jakob

■ Mainz. Vor 24 Uhr schließt der Wagenbauer des Mainzer Carnival-Vereins (MCV), Dieter Wenger, die Türen der MCV-Halle in diesen Tagen nicht ab. Denn für die 15 Motivwagen, die an Rosenmontag durch die Stadt rollen, musste und muss er noch viel Neues schnitzen. „Für ein Gesicht braucht man acht bis zehn Tage, wenn jedes Detail stimmen soll“, erläuterte er gestern bei der Vorstellung der rollenden Satire in der Wagenhalle.

Der Aufwand hat sich gelohnt, was auch MCV-Präsident Richard Wagner gebührend hervorhob. „Die Wagen sind sensationell und perfekt ausgeführt“, lobte er sowohl den Schöpfer als auch den MRZ-Karikaturisten Klaus Wilinski, der für die Entwürfe verantwortlich zeichnet.

Was haben die kreativen Köpfe des Vereins nun an heißen Themen auserkoren, um das närrische Völkchen am Zugweg zu belustigen? Da kehren sie zunächst mal fleißig vor der eigenen Stadt. Oberbürgermeister Michael Ebling schiebt den Intensivpatienten Rathaus in die Unimedizin. Kurz schiebt er noch in Richtung Pathologie, doch dann gibt er dem Bau, aus dem überall das Wasser tropft, noch eine Heilungschance und karrt ihn kurzerhand in die Ambulanz.

„Man weiß ja nie, was da noch kommt.“

MCV-Wagenbauer Dieter Wenger will Kurt Beck noch nicht entsorgen, sondern die Styroporfigur sicherheitsshalber noch im Regal aufbewahren.

Stinker müssen draußen bleiben, seit es in Mainz die Umweltzone gibt. Da bleibt dem Handkäs nichts anderes übrig als zu verduften, will er sich nicht eine satte Geldstrafe einfangen. Beim Thema Nachverdichtung schnallt Baudezernentin Marianne Grosse den Gürtel so eng um die Häuser, dass diese ätzend die Augen verdrehen. Die Mimik ist köstlich und hat Wenger viel Zeit gekostet. In der Heringsbüchse zusammengepfercht – so bleibt der Wohnraum bezahlbar. „E Lösung wär des ganz gewiss, selbst wenn kään Forz mehr möglich ist“, reimen die Narren.

Beschneidung – eine heikle, emotionsgeladene Thematik, deren Umsetzung lang in der Zurechtweisung diskutiert wurde, verkörpert laut Wenger der Wagen mit der Nummer 99. Das Ergebnis: Für den Mainzer gehört das Ritual zum Alltag, denn der Zippel von der Fleischwurst muss ab, damit sie schmeckt. „Die Meenzler Beschneidung – medizinisch korrekt.“

Ein Hingucker ist „Verpulver-Kurt“ alias Kurt Beck, der zündelt und mit dem Reinfall Nürburging die Staatskasse in die Luft sprengt. Nebelschwaden steigen hoch, Scheinwerfer beleuchten das Szenario, und im Hintergrund läuft ein Endlosband, in dem Beck den Deutschen Michel, der die Missstände anprangert, anspricht: „Halt doch mal Dein Maul.“ Der langjährige Ministerpräsident aus Styropor wird laut Wagenbauer Wenger übrigens noch nicht entsorgt, sondern erst mal eingemottet. „Man weiß ja nie, was noch kommt.“

Dem SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück quellen die Vortragshonorare nur so aus der Jacke. Wagenbauer Dieter Wenger feilt an jedem Detail: Hier hat er die Familie im Visier, die endlich eine bezahlbare Wohnung gefunden hat: in der Heringsbüchse.



Baudezernentin Marianne Grosse lässt beim Thema Nachverdichtung keine Gnade walten und schnallt den Gürtel immer enger. Da können die strangulierten Häuser noch so schmerzvoll das Gesicht verziehen.



Der Handkäs ist ein echter Stinker – und als solcher kommt er dank Umweltzone nicht mehr in die Stadt. Die Mainzer werden sicher einen Weg finden, um ihren Favoriten hereinzuschmuggeln.



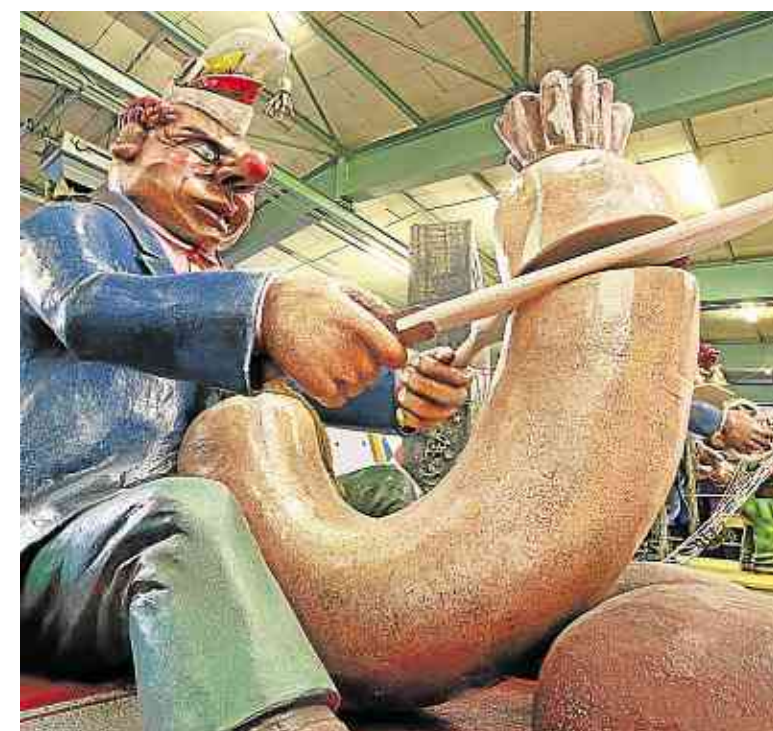
Kurt Beck jagt mit dem Nürburging die Staatskasse in die Luft.



Sie enterten Landtage und kaperten Sitze: Doch mangels Programm säuft das Schiff der Piraten ab.



Aus der Feder von MRZ-Karikaturist Klaus Wilinski stammt auch der Entwurf zur Organversteigerung.



Zippel ab: In Mainz wird nur die Fleischwurst beschnitten, damit sie auch schmeckt. Medizinisch korrekt, meint der MCV.



Ambulanz oder Pathologie? OB Michael Ebling hofft nach kurzem Zögern doch noch, dass der Intensivpatient Rathaus in der Uniklinik geheilt werden kann.

Matthias Platzeck und Klaus Wowereit sind nicht mehr so taufirsch, wenn der neue Berliner Flughafen endlich eingeweiht wird. Vielleicht könnte es ja bis 2050 klappen, orakeln die Narren.



Die Birne ist ausgebrannt, liegt wegen Burn-outs beim Psychiater.



Dr. Fraport weiß, wie man das Hingespinnst Lärm behandelt.



Dem SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück quellen die Vortragshonorare nur so aus der Jacke.



Wagenbauer Dieter Wenger feilt an jedem Detail: Hier hat er die Familie im Visier, die endlich eine bezahlbare Wohnung gefunden hat: in der Heringsbüchse.